

Bock

DARÜBER SPRICHT DIE REGION SCHAFFHAUSEN

E-Paper - Der Bock digital >

Schaffhausens stärkste Zeitung

T +41 52 632 30 30 | F +41 52 632 30 90

Allgemein & Inserate: info@bockonline.ch

Redaktion: redaktion@bockonline.ch



TOP-NEWS

ARTIKEL

PARTY-PIXX

ANZEIGEN

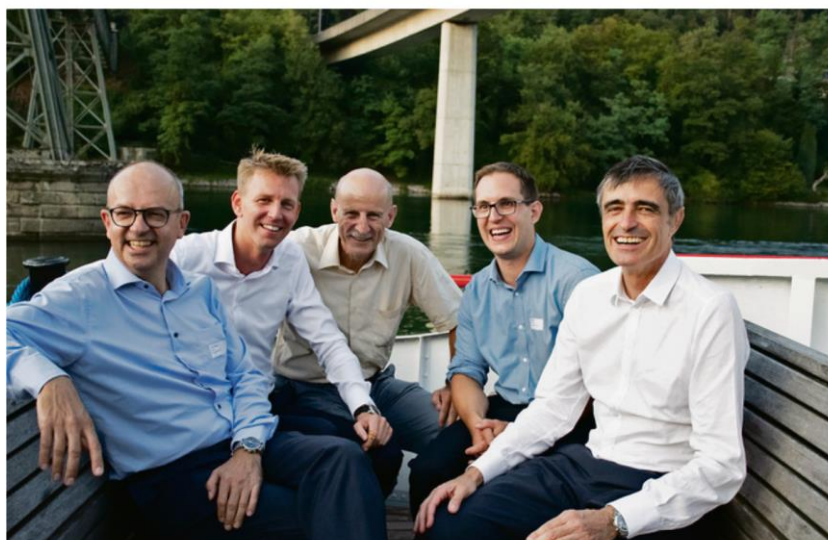
ZEITUNG

VERLAG

Die 14. IVS-Schiffahrt stand unter dem Motto «Schaffhausen 2030 – die Sicht der Wirtschaft»

Zukunftsvisionen für den Kanton

Montag, 02 September 2019 | Drucken | E-Mail



Kamen auf der IVS-Schiffahrt zu Wort: Eric Scheidegger, Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik und stellvertretender Direktor des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco), Andreas Voll, operativer Geschäftsleiter der IWC (Moderator), Giorgio Behr, IVS-Präsident, Fabian Schnell, Forschungsleiter bei Avenir Suisse und Thomas Harder, Geschäftsführer bei Swiss Brand Experts (v.l.). Bild: Nathalie Homberger

Nationale Wirtschaftsexperten stellten auf der IVS-Schiffahrt die zukünftige Standortentwicklung von Schaffhausen ins Zentrum ihrer Vorträge.

Autor: Nathalie Homberger

Als die MS Thurgau am Mittwochabend, 28. August, an der Schaffhauser Schifflände ablegte, beherbergte sie rund 150 Personen aus der Schaffhauser Wirtschaft, Politik und den Behörden. Die IVS-Schiffahrt, der Traditionsanlass der Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Schaffhausen (IVS), stand zum 14. Mal an. Diese stand unter dem Motto «Schaffhausen 2030 – die Sicht der Wirtschaft». Dabei hielten drei nationale Experten Vorträge rund um die Frage, ob Schaffhausen schon reagieren muss, um auch weiterhin für Unternehmen, die Wohnbevölkerung sowie die Ansiedlung neuer Technologien attraktiv zu sein. Bevor sich die Gäste im kleineren Rahmen über das Thema des Abends austauschen konnten, standen die Referenten für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

Schaffhausen in der blauen Banane

Nach der offiziellen Begrüssung durch IVS-Präsident Giorgio Behr, der auf die Ideenskizze «Schaffhausen 2030» hinwies, folgte der Vortrag von Eric Scheidegger, Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik und stellvertretender Direktor des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco). Sein Vortrag mit dem Titel «Schaffhausen und die blaue Banane» behandelt den riesigen Wirtschaftsraum, der sich von Rotterdam bis nach Genua erstreckt. Schaffhausen sei Teil dieses Raums, der weltweit zu den wettbewerbfähigsten Regionen gehört. «Mit Blick auf diese blaue Banane, mit Blick auf Schaffhausen, kann man gar nichts anderes sein als optimistisch», erklärte der Wirtschaftsexperte.

Zu den Chancen, die er mittelfristig für den Standort Schaffhausen sieht, sagte er: «Ich bin überzeugt, die Zukunft gehört auch übermorgen der Innovation.» Gemäss jüngsten Untersuchungen der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) liegen der Standort Schaffhausen und die Regionen der blauen Banane in einer ausgezeichneten Lage, um auch in Zukunft vom technischen Fortschritt im Allgemeinen und von der Digitalisierung im Speziellen zu profitieren.

Ungleichgewicht im Standort

Es folgten die Ausführungen von Fabian Schnell, Forschungsleiter bei Avenir Suisse: «Wenn einem Schaffhausen in den Sinn kommt, dann fällt auf, dass dieser Kanton zu den einkommensstärksten überhaupt gehört.» Mit den Zukunftsperspektiven für Schaffhausen ging der Forschungsleiter aber kritischer ins Gericht: Der von Avenir Suisse erstellte Freiheitsindex der Kantone zeige, dass Schaffhausen eher im breiten Mittelfeld zu finden sei. Dies liege einerseits daran, dass die anderen Kantone sich deutlich verbessert hätten und andererseits daran, dass sich gewisse Faktoren auf die Standortattraktivität von Schaffhausen eher negativ auswirkten; unter anderem seien die Steuerbelastung für Individuen sowie die Belastung von Zweitverdienenden sehr hoch. Zudem gibt es für Fabian Schnell ein Ungleichgewicht zwischen der Arbeitsnachfrage und dem -angebot. «Die Wirtschaftskraft für einen ländlichen Kanton ist aussergewöhnlich hoch», so der Forschungsleiter. «Schaffhausen ist aber für die zukünftigen Herausforderungen eher mässig gewappnet.»

Das Schlussreferat hielt Thomas Harder, Geschäftsführer der Firma Swiss Brand Experts. «Der Standortwettbewerb ist in vollem Gange», sagte der Wirtschaftsexperte. Er wies darauf hin, dass der Kanton viele kulturelle, wirtschaftliche und touristische Perlen in der Hand hält. Ein Standort müsse sich differenzieren und abheben – dann sei er erfolgreich. «Schaffhausen ist ein Ort, der es schafft, aus Kleinem Grosses zu machen», so Thomas Harder. «Es ist wichtig, dass auf dem Fundament, das international bekannt ist, aufgebaut und überlegt wird, wie das mit Neuem zu verbinden ist, wie beispielsweise mit einer Bildungsinitiative und neuen Ansiedlungen.»